

es gibt nicht mehr was wir uns beweisen
was wir sollen müssen
nur die lust auf unser eigenes leben
das uns durch die tage nächte trägt

das leben sprach die weise frau
seit jeher sorgt für sich selbst
das leben sprach die weise frau
seit jeher sorgt für sich selbst.
wir müssen nichts mehr müssen
wir müssen nichts mehr müssen
das leben fließt wie blut und
wasser in unserem körper

...und fließt weiter auch wenn
es uns schon lang nicht mehr gibt...

sie unterschreibt mit pakery. später mit paula.
der absender ihrer mails trägt den namen kulturbaum
sie betreibt websites. als mixedmedia
lässt aus ihrem apple fantasiewelten entstehen.
lucky clovers. sie sehen sie hinten im vorletzten raum.

sie arbeitet mit bienenwachs. pigmenten.
trägt schichten auf. kratzt an oberflächen.
und lässt hochenergetische universen entstehen.

wie unten so oben. wie oben so unten.
steht auf der tabula smaragdina des hermes trismegistos.
die magierin bewegt sich souverän zwischen den welten.

in meinem kleinen text in paula pakerys ausstellungskatalog
- es findet sich auch ein großer darin - den judith keller
vorlesen wird - ein text der großmeisterin friederike mayröcker
- bezeichne ich p.p. mixedmedia als eine den bienen anverwandte

die geflügelte neugier der bienen ist auch die ihre
aber auch die erinnerung das wissen offenbar
das rudolf steiner jenes der atlantischen zeit nannte
wo technik und magie ineinander aufgingen
ein reich das an seiner hybris zugrunde ging

das den mythos und viele spekulationen zurückließ
und eben die bienen - sie waren für ihn eine atlantische remineszenz
in ihrer organisation der inbegriff von effizienz
und dazu noch gänzlich dem gemeinwohl verpflichtet
so nachhaltig so sinnvoll werden wir wohl nie sein
sie sind die wahren alchimistinnen - sie tragen die
magische formel in sich - wandeln den sternestaub
der blüten zu flüssigem gold

und auch in pakerys arbeitsweise manifestiert
sich die alchimie einer geflügelten neugier
und einer harten unermüdlichen arbeiterin
wie anders könnten sonst aus wachsschichten
farblichter magisch herausleuchten

den bienen gleich schält sie sich aus dem
wachs und tanzt den farben entgegen

und in eben diesen tänzen - ausflügen -
ausritten - verdichtet sie
quasi die magie des lebens
zur essenz - spürt sie die universen
in ihrem seelenkosmos auf

als ich ihre bilder
das erste mal sah
notierte ich
kosmische gewitter
sternenstaub
spuren einer unergründlichen
schöpferischen kraft
die sich wie oben so unten
wie unten so oben
magisch manifestiert

die pakery dacht ich mir
ist eine sehende. eine wissende
eine die über die hecke fliegt
zwischen den welten wandelt

vor einigen monaten schrieb
ich zur ausstellung einer
bildhauerfreundin den
text hagazussa b.

und auch die pakery
ist eine hagazussa -
eine heckenreiterin
allerdings mit
doppelt hartem p.

p. wie paula
p. wie pakery

ein kulturbaum
an dem sich kuratoren
dieser welt
ruhig reiben dürfen

denn sie zieht den
eigen-sinn allen
regeln der kunst
jederzeit vor

ich hörte heute in der früh im radio
von einem komponisten, der sagte
sehr spät, erst ab fünfzig habe er sich
dazu durchgerungen, dass es ihm
fortan einfach egal sei, was die anderen
(und er meinte ganz sicher die eigene
szene) über seine musik sagen

die pakery würd ich meinen
pflegt ihn seit jeher ihren
bodenständigen eigen-sinn

und hermann hesse, den ich deshalb
so gern zitiere, weil er so wie ich
in diesem eigenartigen schwabenland
zur welt kam (wo die menschen alles
können wie sie wissen, nur nicht hochdeutsch)

Eine Tugend gibt es, die liebe ich sehr, eine einzige. Sie heißt
Eigensinn. - Von allen den vielen Tugenden, von denen wir in Büchern
lesen und von Lehrern reden hören, kann ich nicht so viel halten. Und
doch könnte man alle die vielen Tugenden, die der Mensch sich erfunden
hat, mit einem einzigen Namen umfassen. Tugend ist: Gehorsam. Die
Frage ist nur, wem man gehorche. Nämlich auch der Eigensinn ist
Gehorsam. Aber alle andern, so sehr beliebten und belobten Tugenden
sind Gehorsam gegen Gesetze, welche von Menschen gegeben sind. Einzig
der Eigensinn ist es, der nach diesen Gesetzen nicht fragt. Wer
eigensinnig ist, gehorcht einem anderen Gesetz, einem einzigen,
unbedingt heiligen, dem Gesetz in sich selbst, dem »Sinn« des
»Eigenen«.

die pakery ist zweifelsohne eine eigen-sinnige
erine matriarchin im besten sinne
aber eine - und das meine damen und herren
ist der feine unterschied zu patriarchalen
mustern - die im leben und im universum
aufgeht, sich magisch mit ihm verbindet
uns teilhaben lässt an ihrem lebenswissen
und nicht eine sekunde der hybris verfällt
dass man irgendetwas festhalten könnte
was einem ohnehin nicht gehört

was uns gehört. das ist der moment.
in dem wir über uns selbst hinausgehen.
in dem wir das leben und sei es eben
nur für diesen einen moment in seiner
oftmals auch verstörenden großartigkeit begreifen
die pakery nennt das ihre erweiterten
jahreszeiten.

diese erweiterten jahreszeiten werden
sich ihnen hier eröffnen.

in skulpturalen schichten.
in drucken, die sie mit pigmenten und wachs beschichtet.
in einer print-serie, die sie mit leds magisch erleuchtet.
in hermetischen zeichen aus ytong
in einer installation, die das stirb und werde regelrecht zelebriert
in ihrer bunten vielschichtigen fantasiewelt , in der sich cartoons und planeten
tummeln
in ihrer mixed media dvd über das lucky clover, den glücksklee
in einem lichtobjekt, für das sie architektonisches high.tech-material verwendet
hat

und von unten grüßt die ewigkeit.
da wird einem in seiner vergänglichkeit plötzlich ganz leicht ums herz.

Foyer:

Nachklang
Musaicum

Durchgang:

Ohne Licht kein Leben
Gedanken

1. Raum

Erfreue dich
Urbane Stätten
Die Leuchten
Heil den Boten
Eines Tages Frieden für immer
Metamorphose
Energie
Auf dem Weg
Kreisen und reisen im allgegenwärtigen und fernen All

Stelen:

Flora
Sapientis Salomonis

2. Raum

Zeitreise
Die Sieben - Alles und Nichts
Energien aus dem Licht
Oszillation
Bel Canto
Licht braucht Schatten
Seelenfrieden
Die fünfte Jahreszeit
Litosphäre
Sternenstaub und Stoffe

3. Raum

Miteinander verflochten
Lebensfenster
Land der Träume
Ewigkeit (Blick vom Eingang her - Rosenblätter)
Lebensfreude

du und ich

4. Raum

vielschichtige Fantasiewelt
(cartoofigur, weltal, planeten, blüte, makro-mikrokosmos)
DVD lucky clover
Affettuoso

5. Raum

3er-Serie (von hinten magisch erleuchtet)
Lebenskreis
Du bist so weiß, so weich, in diesen blauen Stunden
Zellen des Lebens

Stirb und werde (Installation rund um Kore: das Zyklische der Jahreszeiten)
Impetus
Tremolo variabile (Fäden der Ariadne)

Lichtobjekt (magische Transparenz)

wenn ich jetzt judith keller auf der bühne sehe
dann sehe ich auch paula pakery
und denk mir und es ist sicher kein zufall
dass es töchtern gleichwohl sie sich
gern an ihren müttern reiben weil sie
irgendwann halt entdecken dass sie
den schoß aus dem sie herauskatapultiert
wurden eben doch nicht verleugenen können
offenbar viel besser gelingt in die
fußstapfen der mutter zu treten
ohne kopien zu sein

lyrischer text für den katalog zur ausstellung

aprilmittag im föhn. eine begegnung mit paula pakery.

wie sie dasteht. als selber den bienen anverwandte. neugierig. wissend. bei acht
grad wasser holen. an föhntagen wie jenem wo wir uns begegneten einfach
ausschwärmen eine neue jahreszeit zu entdecken. das kupferhaar lächelt wissend
verschmitzt.

flügelleicht hebt sie ihre bilder aus dem auto. lässt auf asphaltbetonwüsten die
weite des universums entstehen. wie oben so unten. steht auf der tabula
smaragdina. die sie auf leinwänden papier nachbildet. eine herma trismegista.

kosmische gewitter seh ich da vor mir aufblitzen. wachsdurchtränkte
lebenstücher die unser menschsein abdrucken. als wetterleuchten.

aus bienenwachs und farbpigmenten entwickelte sie ein ureigenes magisches
vexierspiel. wir suchen spuren um uns selbst zu hinterlassen. zwischen den
welten. irgendwo muss dieser ort sein in den ich zwischen den zeiten eingehen
mag. wo als pixelkind ich mich wiederfind. und egomanen jaulen auf. wo ist
platz für mich. nichts da ruft die bienenkönigin. bei uns fängt jede/r erst mal mit
putzen an.

und die pakery nickt. und ihr schwitzerdütsch gurrert vergnügt. was für ein tag.

der föhn verwirbelt die frühlingsluft. wir sitzen den sonnenstrahlen entgegen.
eine neue jahreszeit scheint in den innenhof herein. just in diesem moment. wo
nichts anderes den augenblick zerschneiden kann.

deshalb hab ich auch kein handy. sagt die pakery. und nennt sich trotzdem
mixed media.

weil bienen wie auch herzhaft angebissene äpfel sich der beflügelten neugier und
der kunst der transformation verschrieben haben. so wie sie.

sie kratzt an den oberflächen der von ihr erschaffenen kosmischen welten. weil es
immer ein darunter und dazwischen gibt. ein miteinander ineinander
verschlungen und durchwoben sein. aus dem heraus dann wieder ein neuer
moment entsteht. in den wir uns ganz farbe geworden einschwingen. in eine
andere zeitqualität. weil chronos stillesteht.

das ist sie dann wohl die magie des lebens. im hier und jetzt.

und in pakerys bildern. merci vielmals.

laudatio

von christine frei, autorin und konzeptuelle gestalterin, a-wieldermieming.

zur ausstellung

„DIE BEFLÜGELTE NEUGIERDE“

in der kaiserlichen hofburg zu innsbruck

mit paula pakery mixedmedia und katalog zur ausstellung

erhältlich: info@pakery-kulturbaum.ch

märz-april 2010